

Einsatz von Kompost gegen das Himbeerwurzelsterben



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschafts-
departement EVD
Forschungsanstalt
Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Autor:

Vincent Michel, Max Kopp

Der Einsatz von gereiftem Grünkompost kann den Befall durch *Phytophthora fragariae* var. *rubi*, Verursacher des Himbeerwurzelsterbens, verringern. Einige Punkte sind jedoch zu beachten. Wichtig ist ein möglichst fortgeschrittener Reifegrad des Kompostes.

Zur Beurteilung dieses Reifegrads sind die Richtlinien des Verbands Kompost- und Vergärwerke Schweiz (www.vksasic.ch) zu verwenden. Das Verhältnis von Nitrat-N/Ammonium-N ist dabei eine wichtige Richtgrösse und sollte für den Einsatz im Himbeeranbau grösser als zwei sein. Grünkompost wird normalerweise in Mieten kompostiert. Dabei kommt es zu einem grossen Temperaturanstieg im Innern der Miete, die bei einer guten Kompostführung alle bekannten pflanzlichen Krankheitserreger und Unkrautsamen abtötet. Damit das ganze kompostierte Grünmaterial diesen Hitzeprozess durchläuft, muss die Kompostmiete mehrmals gewendet werden, was bei den fixen Kompostieranlagen normalerweise der Fall ist. Vorsicht ist vor allem bei Kompost aus Feldrandkompostierungen geboten, bei dem eine fachmännische Betreuung nicht immer gewährleistet ist.

Bei Wurmkompost sehr hohe Nmin-Werte möglich

Eine vom Mietenkompost unterschiedliche Form des Kompostes ist der Wurmkompost. In diesem Fall werden die Grünabfälle durch Kompostwürmer umgewandelt; es kommt dabei nicht zur Erhitzung des Kompostes. Reifer Wurmkompost ist ein sehr nährstoffreiches Substrat mit viel schnell verfügbarem Stickstoff. Eine Folge davon können sehr hohe Nmin-Werte kurz nach Ausbringen des Wurmkompostes sein, was im Extremfall zum Auftreten von Nitrit, einer phytotoxischen Form des Stickstoffs führen kann.



Versuchspartellen in Bruson mit zwei Himbeersorten (links: Zeva 2; rechts: Tulameen) zwei Jahre nach Pflanzung in einem mit *Phytophthora fragariae* var. *rubi* verseuchten Boden. Die Verfahren sind (im Uhrzeigersinn von oben links): Traditioneller Anbau, Damm mit Erde, Damm Kompost, Damm Erde und Kompost gemischt.

Bei allen Komposten sollte vor dem Ausbringen eine Kompostanalyse durchgeführt und speziell bei hohen Werten von leicht verfügbarem Stickstoff die Mengen angepasst werden.

In einem zwischen 2000 und 2004 durchgeführten Feldversuch im Versuchsgut Bruson von Agroscope ACW wurde der Einsatz von Mietenkompost untersucht. Dabei wurde der Kompost entweder rein (80 L/Laufmeter) oder mit Erde gemischt (40 L/Laufmeter) vor der Pflanzung zu einem Damm aufgehäuft. Der kumulierte Ertrag von 2002 bis 2004 wurde durch diese beiden Verfahren im Vergleich zum Anbau auf einem reinen Erddamm um 55%, im Vergleich zu einem traditionellen Anbau ohne Damm sogar um 160% gesteigert. Der Einsatz von Kompost führte auch zu einer markanten Verringerung des Himbeerwurzelsterbens.

Copyright

© 2007, Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW, Postfach 185, 8820 Wädenswil
Herausgeber: Verein Publikationen Spezialkulturen, c/o Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW
www.acw.admin.ch